

## Deutschland.

**Berlin, 16. Oktober.** Die italienischen Verwirrungen, welche Frankreich der Alternative nahe bringen, entweder durch eine nochmalige Intervention zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes einen kriegerischen Konflikt mit Italien hervorzurufen, oder durch tatsächliches Preisgeben der September-Konvention die französische Politik einer neuen Niederlage auszuweisen, scheinen auf die Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen einen sehr günstigen Einfluss auszuüben, wenigstens lassen die neuesten diplomatischen Berichte aus Paris über die Bemühungen der französischen Politik, die friedlichen Beziehungen zu Preußen zu befestigen, keinen Zweifel übrig. Die Mittheilungen, welche in dieser Beziehung der Graf Solms, erster Vize-Konsole-Sekretär in Paris, bei seiner Anwesenheit in Baden-Baden zu machen beauftragt war, werden in diplomatischen Kreisen als entscheidend betrachtet.

Die „Kreuz-Zeitung“ bezeichnet das eventuelle Zurücktreten von den August-Verträgen von Seiten Bayerns und Württembergs als einen augenscheinlichen Akt der Feindseligkeit gegen Preußen. Damit würde denn, sagt sie, auch die Fortdauer der Zollvertragsverträge in Frage gestellt. Sicherlich könnte Preußen es nicht verantworten, die volkswirtschaftlichen und gewerblichen Interessen, sowie die ganze handelspolitische Entwicklung des norddeutschen Bundes von den Schwankungen der süddeutschen Politik und von der Ungewissheit der nationalen Existenz Süddeutschlands abhängig zu machen. „Wollten die süddeutschen Staaten sich unter die Führung einer fremden Macht begeben, anstatt als gleichberechtigte Glieder des Gesamt Vaterlandes mit der deutschen Großmacht zusammenzugehen, so träte Preußen nicht die Schuld, wenn dann Deutschland zerfiel. Eine durch Kammer-Mehrheiten bewirkte Verwerfung der Garantiebündnisse würde den Beweis liefern, daß in Süddeutschland der Schwerpunkt der Entscheidung nicht in den Regierungen, sondern in den turbulenten Elementen antinationaler Parteien läge, und mit so unberechenbaren Staaten wäre überhaupt kein solides Vertragsverhältnis aufrecht zu erhalten. Dies Alles mögen die Männer in Süddeutschland, welche sich noch irgend ein besonnenes Urtheil bewahrt haben, ernstlich in Erwägung ziehen. Ganz unzweifelhaft würden die Folgen einer Vernichtung der August-Verträge den deutschen Süden viel schwerer treffen, als den Norden; denn mit der Zerreißung dieser Verträge wäre auch der Zollverein zerrissen. Der Norden besitzt alle Vorbedingungen zu einer wirtschaftlichen und handelspolitischen Selbstständigkeit. Wer aber im Süden seinem Lande nicht in gleicher Weise solche Selbstständigkeitsbürgschaften zusprechen kann, dessen Aufgabe ist es, nach allen Kräften dahin wirken zu helfen, daß nicht unpatrisiotische Agitatoren ein Einigungswerk zerstören, welches mit der Sicherheit der staatlichen Existenz dem deutschen Süden auch das erspriechlichste wirtschaftliche Gedeihen gewährleistet.“

Für den Eintritt Süddeutschlands in den Nordbund, sobald es die Verhältnisse gestatten, soll sich außer Sachsen, das dabei einiger Maßen interessiert sein dürfte, auch ein liberaler großherzoglicher Hof in Norddeutschland interessieren.

In einem Schreiben aus Darmstadt, 12. Oktober, wird über die unklare Haltung der Regierung und des Regierungsblattes, der „Darmstädter Zeitung“, geklagt, und es fährt dann fort: „Aber trotz dem allem, die Realitäten beginnen sich geltend zu machen. So herrscht nur Eine Stimme der Anerkennung über den Aufschwung, welchen die Postverwaltung unter dem preussischen Regime gewonnen hat. Die Präzision, Pünktlichkeit und Raschheit, früher so vielfach bemängelt, ist eine ganz neue geworden. Das preussische Exerzitium hat in dem Offizierskorps, nachdem die ersten Schwierigkeiten überwunden waren, enthusiastische Anerkennung sich erworben. Der preussische Ober-Instruktor Major v. Böhn hat es verstanden, zu „ausgezeichneten“ Leistungen unsere Truppen heranzubilden. Die Bewaffnung mit dem Zündnadelgewehr und der Hinterladungsgeschützen ist nahezu vollständig. Aus Schmirbda, der Gewehrfabrik des Herrn v. Dreys, ist jüngst eine Abteilung unter militärischer Leitung dahin gesandter Büchsenmacher mit dem anerkanntesten Zeugniß erworbener Tüchtigkeit zurückgekehrt. Auch in dem Schulwesen verlangt man neue Reformen nach preussischem Styl.“

Der Gesetzentwurf über das Postwesen im Gebiete des norddeutschen Bundes, welcher im Reichstage eingebracht worden ist, legt das Porto für frankirte Briefe bis zum Gewichte von einem Loth auf 1 Sgr., bei größerem Gewichte auf 2 Sgr. fest. Bei unfrankirten Briefen tritt ein Zuschlagsporto von 1 Sgr. hinzu. Bei dem Paketporto unterscheidet der Entwurf nach den Entfernungen und nach dem Gewichte der Sendungen. Die dem Paketporto zu Grunde zu legenden Entfernungsstufen sind unter und bis 30 Meilen in einer Progression von je 5 Meilen, demnach für die hinüberreichenden Strecken über 30 bis 100 Meilen in einer Progression von je 10 Meilen, und endlich über 100 Meilen für die weiteren Strecken in einer Progression von je 20 Meilen gehalten. An Gewichtepporto ist für jedes Pfund und jede Progression der Satz von 2 Pfennigen zu Grunde gelegt. Das Porto für deklarirte Sendungen beträgt für Briefe ohne Unterscheid der Schwere bis 5 Meilen 1½ Sgr., bis 15 Meilen 2 Sgr., bis 25 Meilen 3 Sgr., bis 50 Meilen 4 Sgr., über 50 Meilen 5 Sgr. Im §. 8 werden einzelne noch in einigen Staaten bestehende Gebühren für Postheine etc. aufgehoben. Die im §. 10 berührte Provison für Zeitungen bildet für diejenigen Blätter, welche weniger als monatlich vier Mal erscheinen, eine Reduktion auf die Hälfte des durchschnittlich bestandenen Prozentsatzes, während für die übrigen Zeitungen der durchschnittlich bisher bestandene Prozentsatz (25 pCt.) beibehalten ist.

Die vereinigten Ausschüsse des norddeutschen Bundestages für das Landheer und die Festungen und für Rechnungs-

wesen versammelten sich heute zur Berathung des Gesetz-Entwurfs wegen Bewilligung eines Kredits für die Bundes-Ausgaben im Jahre 1867.

**Berlin, 18. Oktober.** (Norddeutscher Reichstag.) 22. Sitzung. Präsident: Erster Vice-Präsident Herzog v. Meß. Am Tisch der Bundes-Kommission: Die Herren Graf v. Bismarck, von Friesen, Debrück, von Pöblich, v. Karczewski, v. Brandenstein, Sachmann, v. Weilig, Dr. v. Liebe, v. Wagborff und mehrere andere außerpreussische Mitglieder des Bundesrathes. Die Tribunen und Logen sehr zahlreich besetzt, die Plätze im Hause sehr lädenhaft. Der Vice-Präsident Herzog v. Meß eröffnet mit der Anzeige, daß der Präsident Dr. Simson wegen Unwohlseins am Erscheinen verhindert, mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen die Sitzung um 10 Uhr 22 Minuten. Das Haus tritt sodann in die Spezial-Diskussion über §. 1 des Gesetzentwurfs, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste. Der Abg. v. Bodum-Dolffs hat den Antrag gestellt: in §. 6 Alinea 6 hinter den Worten: „nothwendige Verstärkungen“ die Worte: „bei entstehendem Kriege“ einzuschreiben. Es nimmt zunächst gegen die Kommissionsvorlage das Wort der Abgeordnete Dunder. Er halte §. 1 für schädlich und überflüssig und könne überhaupt die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Dienstverpflichtung nicht anerkennen. Die Regierung wolle durch Einführung des Gesetzes den wesentlichen Unterschied zwischen den preussischen Bestimmungen und denen der Bundesverfassung beseitigen. Man müsse wohl unterscheiden zwischen dem Prinzip und der Ausführung einer Wehrverfassung. Niemand im Hause wolle an dem Sinne der preussischen Wehrverfassung rütteln, aber dieser Sinn, wie er im vorliegenden Gesetze enthalten, sei weit verschieden von dem des Gesetzes Schopenhors. Die Schopenhors'schen Prinzipien seien durch die Reorganisation fast ganz beseitigt worden und durch das vorliegende Gesetz gehe es ganz. Das preussische Abgeordnetenhaus sei stets, da es in seiner Majorität auf dem Boden der Fortschrittspartei gestanden, Gegner der Reorganisation gewesen. Er könne auch nicht anerkennen, daß die Erfolge des Vorjahres seine Leberzeugung haben ändern müssen, damals habe der preussischen Armee keine Landwehr-Armee gegenüber gestanden, im Gegentheil sei die österreichische Armee von dem Prinzip einer solchen entfernter gewesen als die preussische. Zu §. 1 habe er folgendes zu sagen: Materiell und formell widersprechen die in diesen aufgenommenen Ausnahmen der Grundlage der Verfassung, denn die Verfassung kennt keine Ausnahme, wie die Vorlage solche schafft; es dürfe die Religionsfreiheit der Ausübung der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Pflichten keinen Abbruch thun. Wenn die Bundesverfassung die Wehrpflicht als eine allgemeine hinstellt, so dürfen auch nicht die in der preussischen Verfassung enthaltenen Ausnahmen darin aufgenommen werden, eine solche Ausnahme, wie sie nach dem vorliegenden Gesetzentwurf dem Standesherrn gegenüber eintreten solle, ist daher nicht statthaft. — Wir erkennen gern an, daß sowohl die Mitglieder der regierenden Häuser, als auch die Standesherrn es für ihre höchste Ehrenpflicht halten, mit dem geringsten aus dem Volke gemeinsam für die Verteidigung des Vaterlandes einzustehen. Warum wollen Sie ihnen dies nun als eine Wohlthat durch ein Gesetz diktiren? Wollte Jemand von der Bestimmung wirklich Gebrauch machen, so würde er sich ja dadurch beschimpfen und verunehren. Wollen Sie den Artikel annehmen, so streichen Sie wenigstens im Interesse der Standesherrn selbst diese Ausnahme. — Abg. Graf zu Solms-Laubach erklärt in seinem und seiner Standesgenossen Namen, daß die Angehörigen ihrer Familien, soweit ihre körperliche Konstitution es zulasse, unter allen Bedingungen in die Dienste des Kriegsheeres eintreten werden, und dies mit um so größerer Freudigkeit, wenn von den Vertretern des norddeutschen Bundes bestehende Rechte geachtet würden. Diese Standesrechte stammten aus dem Jahre 1806 und wären bereits in die rheinische Bundes-Akte aufgenommen worden. Deshalb bitte er um die Annahme der in dem §. 1 vorgeschlagenen Ausnahmen. (Schluß folgt.)

## Ausland.

**Wien, 15. Oktober.** Die „Presse“ schreibt: „Die preussisch-dänischen Verhandlungen in der Nordschleswig-Frage haben begonnen; es ergibt sich aber, daß Dänemark unbeugsam seine Forderung, die Frage müsse nach Maßgabe des Nationalitäts-Prinzips gelöst, eventuell durch eine allgemeine Abstimmung zur Entscheidung gebracht werden, aufrecht erhält. Ein alternativer Vorschlag Dänemarks bezieht sich auf die Anrufung eines schiedsrichterlichen Ausspruches durch zwei Kabinette, von denen das eine von preussischer, das andere von dänischer Seite zu bezeichnen wäre. Die preussische Anschauung ist eine diesen Ansprüchen und Vorschlägen sehr entgegengelegte. Trotzdem hoffte man, daß die Verhandlungen, wenn sie sich auch lange hinziehen sollten, zu einem befriedigenden Resultate führen werden.“

Die Sekte der Irvingianer fing an, in Böhmen zahlreiche Anhänger zu finden. In Folge dessen beschloß sie, sich an das Ministerium mit der Bitte zu wenden, daß ihr gestattet werde, in Oesterreich als gesetzlich anerkannte oder wenigstens geduldete Sekte zu existiren, welcher Bitte sie auch ihre Liturgie u. s. w. beilegte. Das Ministerium hat jedoch diesbezüglich erklärt, daß dem Wunsche der Petenten gegenwärtig nicht willfahrt werden könne.

**Paris, 16. Oktober.** Daß die Königin Isabella sich lebhaft für den Papst interessiert und daß Herr Mon diesem Interesse hier Ausdruck verleihen, wird durch die „France“ bestätigt, aber man geht zu weit, wenn man hinzusetzt, das Kabinett von Madrid hätte zu einem gemeinsamen Vorgehen für die Rettung des Papstes ein Korps von 10,000 Mann angeboten. Eine solche Offerte wäre selbst eine Beleidigung für Frankreich, da dieses doch sicher im Stande sein muß, einen Vertrag, den es selbst geschlossen, aufrecht zu halten. Die Königin Isabella hat sich in einem direkten Schreiben an den Papst gewandt, in dem sie ihm Geld und Truppen auf eigene Faust zur Verfügung stellt. Als sie sich aber nachträglich mit ihrem Kabinett über die dem heiligen Vater zu bringenden Geld- u. d. s. w. Einvernehmen zu setzen suchte, stieß sie auf ernstlichen Widerspruch, der selbst so weit ging, daß der Minister des Innern, Gonzalez Bravo, in seinem Organe „El Espanol“ einen Artikel veröffentlichte, in dem er jede Idee, den Papst materiell durch Spanien unterstützt zu sehen, auf das Entschiedenste bekämpfte. Die Königin, wühend darüber, wollte den ultra-katholischen Puzuela verufen, um ihn ein neues Kabinett bilden zu lassen. Aber sie beruhigte sich so weit wieder, um sich die Sache doch näher zu überlegen, ehe sie Narvaez und Bravo entließ — und bisher hatte die Angelegenheit weiter keine Folgen. Interessant ist dabei, daß der letzte kleine Aufstand in Spanien der Armee nicht weniger als eine Marschalls-Ermennung (Pezuela), 3 Generalleutenants und 7 Brigadegenerals-Patente und 40 Großkreuze des Isabellenordens eingetragene hat. Im Geburtsorte Prim's in Neus waren im

Stadthause einige Tropfen des Generals aus dem marokkanischen Kriege mit entsprechender Inschrift und dem Degen aufgehängt, den er in der Schlacht bei Castillejos geführt. Alle diese Dinge sind jetzt feierlich herabgenommen und zerbrochen worden. Der Major-domus der Königin forderte die Granden durch Rundschreiben auf, den königlichen Hofhalt fleißiger zu besuchen, da in dieser schweren Zeit die Königin das Bedürfnis habe, sich von ihren treuen Granden umgeben zu sehen.

— Marschall Niel, die Seele der Kriegspartei, soll in der letzten Zeit viel von seinem Einfluß auf den Kaiser verloren haben. Auch die jetzige römische Verwickelung hat der Marschall gewissermaßen angerührt; bekanntlich war es die Sendung des Generals Dumont nach Rom und der Brief, in dem Niel, wider den Geist und Buchstaben des Vertrags, über die im päpstlichen Solde befindliche Antibeslegion für Frankreich ein Ueberwachungsrecht beansprucht, was die schlummernde Agitation für den Besitz Roms wieder erweckt hat. Man spricht von ungnädigen Aeußerungen des Kaisers zu ihm oder doch über ihn und will ihm kein langes Regiment mehr prophezeien.

**Paris, 16. Oktober.** Der Kaiser, die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz sind in der Nacht um 1½ Uhr bei starkem Regen in St. Cloud eingetroffen. Die Reise von Biarritz nach Paris war so rasch zurückgelegt worden, weil man es nicht für geeignet hielt, zu irgend einer Kundgebung im Lande Anlaß zu bieten. Der Kaiser war während der Rückreise äußerst düster. Zur Vermehrung seiner schlimmen Laune hatte noch ein Unglücksfall beigetragen, der sich in den letzten Tagen des Aufenthaltes des Hofes in Biarritz ereignete. Ein seit langen Jahren im Dienste des Kaisers stehender Piqueur fiel nämlich, als er bei einem seiner Bekannten einen Abschiedsbesuch machen wollte, ins Meer und ertrank. Dieser Piqueur, der ein ganz hübsches Vermögen (ungefähr 100,000 Fr.) besaß und in Duteaux wohnte, war beim Kaiser sehr beliebt; der Eindruck, welchen der jäde Tod dieses Mannes auf ihn machte, war um so peinlicher, als die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz beinahe auf die nämliche Weise sein Leben gekommen wären. Die Berathung, welche heute um 2 Uhr in St. Cloud ihren Anfang genommen — alle Minister und die hohen Hofchargen begaben sich schon um 11 Uhr dorthin — wird keineswegs geeignet sein, den Kaiser heiterer zu stimmen. Die einzelnen Minister werden dort nochmals versuchen, ihre Meinungen durchzubringen. Was die römische Angelegenheit anbelangt, so wird angenommen, daß der offizielle Beschluß, den man fassen wird, dahin lautet, daß alle Vorsichtsmaßregeln zur Sicherheit des Papstes ergriffen werden sollen, wenn dieselben auch nach dem Einsalle der italienischen Armee ins Römische zuletzt in Unterhandlungen auslaufen werden. — Der Tag der Ankunft des Kaisers von Oesterreich ist noch immer auf den 21. festgesetzt. Derselbe wird einen feierlichen Einzug in Paris halten, sich von dem Bahnhofe nach den Tuilleries begeben, um die Kaiserin zu begrüßen, und während seines Aufenthaltes in Paris das Palais de l'Elysee bewohnen. Ein großes Fest soll jetzt doch in den Tuilleries stattfinden.

Blos die Minister waren zu dem heute abgehaltenen Ministerrathe eingeladen. Prinz Napoleon begab sich erst im Laufe des Nachmittags zum Kaiser nach St. Cloud. Die Ansicht, der Kaiser werde sich doch zu einer Intervention über zu einer mit den katholischen Mächten gemeinschaftlichen Einmischung bewegen lassen, erhält sich. Erst soll noch eine neue Verwarnung nach Florenz ertheilt werden. Lange wird man mit der Entscheidung kaum warten dürfen, da, den vom auswärtigen Amte über die Lage im Kirchenstaate veröffentlichten Nachrichten zuwider, der Aufstand daselbst wirklich bedeutend zunimmt. Der „Abend-Moniteur“ muß in seiner Wochenschau den republikanischen Charakter der insurrektionellen Bewegung betonen. Die hiesigen Freunde Italiens sind ernstlich besorgt. Herr Nigra hat auf morgen eine Audienz beim Kaiser begehrt. Die öffentliche Meinung ist entschieden gegen die Intervention. Victor Emanuel ist jetzt derjenige, der Rattazzi in diesem kritischen Augenblicke fortwährend zu mäßigen sucht. Die Klerikalen hoffen, daß der bevorstehende Besuch Franz Joseph's ungünstig für Italien auf die Entschlüsse Napoleons III. wirken werde.

**London, 15. Oktober.** Es hat fast den Anschein, daß dem bevorstehenden Fall der weltlichen Papstmacht selbst in den katholischen Kreisen Englands und Irlands mit einer an Gleichgültigkeit grenzenden Fassung entgegenzusehen wird. Allerdings giebt es auch hier katholische Fanatiker, vorzugsweise Ueberläufer aus der englischen Staatskirche, welche sich mit dem Erzbischof Manning für das Königthum des Nachfolgers Petri in starken Redensarten erhitzen, aber im Allgemeinen hat der englische und irische Katholicismus mit dem kontinentalen Ultramontanismus wenig gemein. Namentlich der katholische Klerus in Irland ist nicht ultramontan. Für ihn bedeutet der Katholicismus Nationalität und Freiheit im Gegensatz zu dem anglikanischen Protestantismus, der bisher Irland unterdrückt und elend gemacht hat, und in einem noch viel schrofferen Gegensatz zu den österreichischen und bayerischen Konkordats-bischöfen, deren Katholicismus gleichbedeutend mit geistiger und politischer Unfreiheit ist. Die Irländer werden gute Katholiken bleiben, gleichviel, ob der Papst oder der König von Italien über Rom herrscht.

Auf die halben Drohungen mit einer neuen französischen Intervention zu Gunsten des bedrängten Papstes, wie sie in einigen halb-offiziellen Pariser Blättern gedruckt werden, wird in der hiesigen Presse wenig Gewicht gelegt. Die Besorgniß, daß die römische Frage zu ernsthaften europäischen Konflikten führen könne, vermag selbst unsere Börse nicht mehr zu beunruhigen. Wenn es auch für wahrscheinlich gilt, daß Italien in eine neue „Konvention“ willigen werde, um dem Kaiser der Franzosen seinen Rückzug zu



Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Geboren: Eine Tochter: Herrn G. Rosow (Vert. le). Gestorben: Frau Henr. Suf. Fandree geb. Scherbarth (Stettin). — Frau Conradt geb. Richter (Cöslin).

Patriotischer Kriegerverein. Der königliche Justizrath Herr v. Dewig, Mitglied und Präsident des patriotischen Krieger-Vereins, ist gestorben und soll am Sonntag, den 20. d. M., Vormittags 1/2 9 Uhr, vom Trauerhause (Domstraße) aus zur Ruhe bestattet werden.

Der Vereins-Vorstand. Kirchliches. Am Sonntag, den 20. October, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche: Herr Candidat Schridde um 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Steinweg um 10 1/2 Uhr. Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr. Am Donnerstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr General-Superintendent Dr. Jaspis. In der Jakobi-Kirche: Herr Pastor Boylen um 9 Uhr. Herr Prediger Pauli um 2 Uhr. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr. Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann. In der Johannis-Kirche: Herr Militär-Oberprediger Wilhelm um 8 Uhr. (Weichte und Abendmahl der Militärgemeinde.) Herr Pastor Teschendorf um 10 Uhr (Einfügung). Herr Prediger Friedrich um 5 Uhr. Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorf. In der Peter- und Pauls-Kirche: Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr. Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr. Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper. In der Gertrud-Kirche: Herr Prediger Pfundheller um 9 Uhr. (Gastpredigt und Katechisation.) Herr Candidat de Latre um 2 Uhr. In der St. Lucas-Kirche: Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr. Lutherische Kirche in der Neustadt: Vormittags 9 Uhr predigt Herr Candidat Dergel und Nachmittags 2 1/2 Uhr Lesegottesdienst.

Aufgeboten: Am Sonntag, den 13. October, zum ersten Male: In der Schloß-Kirche: Erdmann Steinhöfel, Kutscher hier, mit Jungfrau Emilie Fried. Carol. Knappert hier. August Ed. Leop. Gengle, Maurerges. hier, mit Wils. Dor. Sophie Koppen hier. Herr Joh. Christ. Friedrich Milow, Schuhmachersfr. in Uesdom, mit Hulda Carol. Carl. Wils. Ziegler das. Carl Aug. Bettac, Tischler hier, mit Jungfrau Sophie Joh. Dor. Eberling hier. In der Jakobi-Kirche: Herr Franz Herm. Laabes, Kaufmann hier, mit Jungfrau Wilhelmine Marie Elise Babur hier. Herr Reinhard Ernst David Burow, Bäckermeister zu Mönchshagen, mit Jungfrau Henriette Charlotte Maurer hier. August Ferd. Geiß, Weidensteller zu Stargard i. P., mit Frau Johanne Friederike Wilhelmine geb. Timm, verw. Schliebe daselbst. Herr Maximilian Eduard Albert Groth, Malermeister hier, mit Frau Martha Antonie Wils. geb. Zusf. verw. Franke hier. Friedr. Wils. Herm. Gierke, Arbeitsmann hier, mit Friederike Charlotte Luise Scheithauer. Herr Carl August Heinrich Plack, Kaufmann zu Pyritz, mit Jungfrau Mathilde Friederike Auguste Fiebranz zu Treptow a. N. Herr Ernst Theodor Albert Schieber, Kaufmann hier, mit Jungfrau Marie Johanna Caroline Adelhelm in Falkenberg.

Johann Friedrich Wilhelm Reinholz, Arbeiter hier, mit Jungfrau Auguste Sophie Henriette Moldenhauer hier. Herr Carl Friedr. Ludwig Martin Höpner, Schmiedemeister zu Wegezin, mit Jungfrau Friederike Sophie Dorothea Johanna Meyer daselbst. Carl Bernh. Friedr. Schröder, Arbeiter hier, mit Jungfrau Christine Ernestine Auguste Bräffow hier. Martin Wukowsky, Arbeiter hier, mit Louise Caroline Wilhelmine Dietrich hier. Michael Erdmann Dinsje, Arbeiter zu Alt- Leese, mit Jungfrau Caroline Krause. Ernst Wilhelm Friedrich Schmidt, Arbeiter hier, mit Jungfrau Hermine Albertine Juliane Barz hier. In der Johannis-Kirche: Herr Gustav Alb. Schmidt, Klempnerfr. hier, mit Jungfrau Elise Laura Math. Knappe hier. Wils. Joh. Friedr. Kood, Schuhmachergeselle hier, mit Jungfr. Wils. Carol. Ernest. Zimmermann hier. Ludw. Friedr. Wils. Weise, Schieferdecker ges. hier, mit Jungfr. Marie Dor. Louise Reinde hier. In der Peter- und Pauls-Kirche: Carl Wils. Jul. Schag, Arb. in Bredow, mit Frau Marie Christ. Carol. Heuer, geb. Müller, in Zillshow. In der Gertrud-Kirche: Carl Aug. Wagner, Arb. hier, mit Jungfr. Friederike Wils. Dor. Marks hier. Herr Peter Telenberg, Brückenbauer hier, mit Jungfr. Helene Antonie Neubauer hier. Carl Ludwig Erdm. Hecht, Maurergesell hier, mit Jungfrau Anna Marie Elise. Tiele hier. Herrm. Carl Joh. Werner, Kahnschiffermann in Niederzabben, mit Wwe. Henr. Wils. Genz geb. Krubbe hier. Herr Wils. Meincke, Seilermeister in Bismark bei Stendal, mit Bertha Aug. Carol. Ghele das.

Stettin, den 18. October 1867. Bekanntmachung wegen Sperrung der Straße am Königsplatz zwischen der kleinen und großen Domstraße. Behufs Umpflasterung ist die Straße am Königsplatz, welche zwischen der kleinen- und großen Domstraße belegen ist, vom 21. d. M. ab auf etwa drei Wochen gesperrt. Königl. Polizei-Direktion von Warnstedt. Bekanntmachung. Diejenigen Personen, welche Willkette zum Aalstechen lösen wollen, erhalten dieselben an jedem Mittwoch Vormittags im Amtsfotel der königlichen Kreissteuer- und Domänen-Amts-Kasse zu Stettin, Breitestraße Nr. 7, 2 Treppen, gegen Zahlung von 1 R. Pacht für einen Aalsteper. Wollin, den 5. October 1867. Der Königl. Oberfischmeister Grunwaldt.

Stettiner Musik-Verein. Montag, den 21., Versammlung. Walpurgisnacht, Solovorträge. Numerirte Billets für inactive Mitglieder, gültig für alle Proben und Concerte des Vereins, sind allein in der Musikalienhandlung des Herrn Simon zu entnehmen, und ist der Preis, um mehrfach laut gewordenen Wünschen gern zu entsprechen, von 3 Thlr. auf 2 Thlr. für die Karte herabgesetzt. Diejenigen, welche sich bereits im Besitz von inactiven Mitgliedskarten befinden, erhalten gegen Vorzeigung der Karte in der Musikalien-Handlung des Herrn Simon 1 Thlr. zurückgezahlt. Lorenz. Conservativer Verein. Versammlung am Montag, den 21. October, Abends 8 Uhr, im Hôtel de Prusse. Besprechung über die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenparlament. Alle, welche sich für die Wahl eines regierungsfremdlichen Abgeordneten interessieren, sind dazu eingeladen.

Grabow a. D., den 18. October 1867. Bekanntmachung. Zum Zwecke der am Mittwoch, den 30. October c., Vormittags 9 Uhr, stattfindenden Wahl der Wahlmänner zur Deputirtenwahl für das Haus der Abgeordneten bringen wir nachstehende Urwahl-Bezirks-Eintheilung hiesiger Stadt zur öffentlichen Kenntniss. I. Urwahlbezirk: Alexanderstraße, Baustraße, Blumenstraße, Breitestraße. Zu wählende Wahlmänner: I. Abtheilung 2, II. Abth. 1, III. Abth. 2, zusammen 5. Wahllokal: Knopp's Friedrichsfaal. Wahlvorsteher: Herr Beigeordneter Matthiaß, Stellvertreter desselben: Herr Rathsherr Schumann. II. Urwahlbezirk: Burgstraße, Oderstraße 1 bis 14 und 27 bis 39, Schulstraße. Zu wählende Wahlmänner: I. Abtheilung 2, II. Abth. 1, III. Abth. 2, zusammen 5. Wahllokal: Dinger's Caffeehaus. Wahlvorsteher: Herr Rathsherr Holberg, Stellvertreter desselben: Herr Stadtverordneten-Vorsteher Domde. III. Urwahlbezirk: Giesereistraße 1 bis 21 und 31 bis 50, Oderstraße 15 bis 26, Parigasse, Schützengasse. Zu wählende Wahlmänner: I., II. und III. Abth. je 2, zusammen 6. Wahllokal: Marquardt's Restauration in der Breitenstraße. Wahlvorsteher: Herr Rathsherr Dr. Jentsch, Stellvertreter desselben: Herr Kaufmann Huth. IV. Urwahlbezirk: Birkenstraße, Giesereistraße 22 bis 30, Langestraße 1 bis 20 und 83 bis 97, Lindenstraße, Schloßgasse. Zu wählende Wahlmänner: I., II. und III. Abth. je 2, zusammen 6. Wahllokal: Liebreich's Bürgerharmonie. Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister Knoll, Stellvertreter desselben: Herr Haupt-Steneramts-Assistent Bräuning. V. Urwahlbezirk: Frankenstraße, Grüne Wiese, Kirchengasse, Langestraße 21 bis 82, Neuestraße, Pölkersstraße. Zu wählende Wahlmänner: I. Abtheilung 1, II. Abth. 2, III. Abth. 1, zusammen 4. Wahllokal: Malchow's Schützenhaus. Wahlvorsteher: Herr Oberlehrer Linde, Stellvertreter desselben: Herr Rentier Vättnier. Sämmtliche stimmberechtigten Urwähler Grabow's laden wir hierdurch gleichzeitig zur Vornahme der Wahlmännerwahl ein. Der Magistrat. Stettiner Lehrer-Verein. Heute Abend 7 1/2 Uhr: General-Versammlung. Berathung über den Antrag wegen Auflösung des Vereins und event. Verfügung über das Vereinsvermögen. Sonnabend, den 19. dieses Monats, beginnt die 4. Klasse Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu Berlin, zu welcher Antheil-Loose von 1/4 - 1/66 zu meinen bekannten festen Preisen empfehle. Max Meyer, gr. Domstr. 13. Die bedeutenden Gewinne, welche wiederholtlich bei mir fielen, sind am hiesigen Platze bekannt.

Die am Schluß der gestrigen General-Versammlung stattgehabte Verloofung hat das nachstehende Resultat gehabt: A. Gemälde. Nr. 230 „Murrillo im Atelier“ von Professor Rustige in Stuttgart. Nr. 246 „Alter Matrose“ von A. v. Wille in Düsseldorf. Nr. 412 „Abend am Mählsenteiche“ von W. Klein in Düsseldorf. Nr. 559 „Der Hochfallter am Hintersee in Berchtesgaden“ von R. Pöppel in München. Nr. 630 „Kirche Maria della salute in Venedig“ von E. Hof in München. Nr. 652 „Rheinlandschaft“ von G. Pulkan in Düsseldorf. Nr. 899 „Dovercliffs bei stürmischer See“ von H. Eschte in Berlin. Nr. 931 „Herbstmorgen“ von E. Krüner in Düsseldorf. Nr. 1019 „Waldlandschaft mit Kühen“ von G. J. Richter in Dessau. Nr. 1149 „Winterlandschaft“ von A. Steinach in München. Nr. 1245 „Portrait des Generals von Moitte“ „Aquarelle von Professor D. Heyden in Berlin. Nr. 1456 „Nördliche Spitze von Rügen“ von W. Streckfuß in Berlin. Nr. 1539 „Italienisches Genrebild“ von J. Fay in Düsseldorf. Nr. 1540 „Schloß Fernstein“ von A. Pier in München. Nr. 1695 „Am Gienemsee“ von J. Wall in Düsseldorf. Nr. 1723 „Motiv Amrum“ von H. Eschte in Berlin. Nr. 1770 „Nach Sonnenuntergang“ von B. Girscher in Berlin. Nr. 1910 „Blumenmädchen“ von Olga Becker in Dresden. Nr. 2088 „Am Meer“ von G. Werner in Düsseldorf. Nr. 2192 „Der Kräuterfai in Gent“ von E. de Cauwer in Berlin. Nr. 2228 „Innere aus dem Spreewalde“ von E. Krüger in Weimar. Nr. 2328 „Frühlingslandschaft“ von E. W. Müller in Dresden. Nr. 2546 „Im Winter“ von W. Meyerheim in Berlin. B. Verschiedene Kupferstiche etc. Nr. 4. 105. 115. 184. 192. 201. 274. 275. 297. 301. 322. 340. 401. 421. 451. 479. 530. 545. 550. 614. 895. 907. 942. 972. 1094. 1140. 1216. 1293. 1309. 1330. 1357. 1373. 1505. 1536. 1587. 1589. 1677. 1696. 1712. 1764. 1978. 1981. 2043. 2082. 2096. 2107. 2164. 2183. 2234. 2266. 2302. 2307. 2364. 2426. 2492. 2505. 2549. 2575. 2646. 2719. 2787. 2841. 3041. Wir werden den Inhabern der vorstehenden Loose die darauf gefallenen Gewinne unverzüglich zugehen lassen. Stettin, den 17. October 1867. Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern. Das amtliche Randower Kreisblatt, welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 bei R. Grassmann. Für Kaufleute etc. Ich beabsichtige mein nicht unbedeutendes, hoch rent. Fabrikgeschäft unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Anspaltung gehören 15-20,000 Thlr. in baar oder in sicheren Papieren. Fr. Adressen werden b. d. Intelligenz-Comtoir zu Fürstberg a. D. erbeten. Russische Bettfedern und Daunen in 1/4, 1/2 u. 1/8 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden



Am 28. November d. J., Vormittags 12 Uhr,

sollen auf dem Rittergute Kl. Zarnow



## Französ. Merino-Kammwoll-Böcke

im Wege der Auction meistbietend verkauft werden. Herren, welche die Berlin-Stettiner Eisenbahn benutzen, steigen in Lantow aus. Der Schnellzug ähnt nicht in Lantow. Herren, welche in Greifenhagen nächtigen wollen, finden vortreffliche Aufnahme beim Gastwirth Herrn Carl Jahnke daselbst.

Auf Bestellung steht Fuhrwerk in Lantow bereit.

H. Zierold.

Nr. 7, Breitestraße Nr. 7.

Meine jetzt so complet eingerichtete Verzinnungs-Anstalt halte ich den Herren Hotelbesitzern, Restauratoren und geübten Hausfrauen Stettins und Umgegend bei nur soliden Preisen bestens empfohlen.

**A. Schmidt, Kupferschmiedemstr.**  
Echten Karawanen-, feinsten Pecco- und Kaiser-Thee, nebst Prima-Vanille, Das  
**echte Dr. Scheibler's Mundwasser**, sowie das neue wohlriechende Fleckwasser **Kelydon** von C. Roedel in Berlin offerirt billigst  
**Anna Horn**, geb. Nobbe, Lindenstrasse 5.

Ich befinde gerne zum Wohle der leidenden Menschheit, daß ich durch den Gebrauch von 2 halben Flaschen **G. W. Mayer'schen Brustsyrops** von einem langjährigen Krampfkranken vollständig geheilt worden bin und erkenne ich die Wohlthat eines solch ausgezeichneten Hausmittels, welches in keiner Haushaltung fehlen sollte, vollständig an. Diesen Brust-Syrup kann ich daher allen Leidenden bestens empfehlen.  
Constanz am Bodensee, den 20. März 1867.  
Frau Zimmermeister **Gmele**.

Aleinige Niederlagen für Stettin bei  
**H. Riehter**, gr. Bollweberstr. 37-38.  
**Ed. Lewerentz**, Reißschlägerstr. 8.  
**Ed. Butzke**, Lastabie 50.

Pianoforte-Magazin von Carl René in Stettin, gr. Domstraße 18.

## Pianoforte-Magazin

von

**Carl René,**

gr. Domstraße Nr. 18 in Stettin.

## Großes Lager

von

**Concert-, Salon-, Stub- und Cabinet-Flügelu, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums,** aus den renommiertesten Fabriken von **New-York, Paris, Zürich, Wien, München, Dresden, Leipzig, Braunschweig, Stuttgart, Cassel und Berlin.**

Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Holzern nach der neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem Magazin bezogene Piano eine fünfjährige Garantie dergestalt, daß alle etwa mangelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den ersten Klavierspielern, wie: F. Liss, Hänselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Rubinstein, Kotsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich anerkannt.

Auf der diesjährigen Pariser Weltausstellung haben sechs meiner Fabrikanten theils goldene, theils silberne Preis-Medaillen erhalten.

Stettin, im Juli 1867.

**Carl René,**  
große Domstraße Nr. 18.

Pianoforte-Magazin von Carl René in Stettin, gr. Domstraße 18.

## Für Schulen!

62. Breitestraße 62.

**Schreibbücher**, 18 Blatt weißes, hartes Papier enthaltend, 6 S.  
**Zeichnenbücher**, mit Seidenpapier durchschossen, St. 1, 1 1/2, 2 1/2, 4 Sgr.  
**Bleifedern**, Duz. 9 S., 1, 2, 3 Sgr.  
**Zeichnen-Bleifedern**, Duz. 4 und 5 Sgr.  
**Stahrfederhalter** für Schüler, Duzend 6 und 9 S.  
**Echt englische Halter**, Duz. 1, 1 1/4, 2 u. 3 Sgr.  
**Stahlfedern**, Groß 2 1/2, 3, 4, 5 Sgr.  
**Federkasten**, größte Auswahl, von 9 S. an.  
**Reißzeuge**, Hallenser, Leipziger und französ. Fabrikate, mit 5 Gegenständen, von 10 Sgr. an.  
**Reißschiene** in groß. Auswahl. Kantele und Lineale von 3 S. an.  
**Reforale od. Vintirmaschinen** v. 2 Sgr. an.  
**Schulmappen**, ganz Leder, von 10 Sgr. an, sowie  
**sämmtliche Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien.**  
**Julius Löwenthal,**  
62. Breitestraße 62.  
**Preis-Courant gratis.**  
Wiederverkäufern besonderer Rabatt.

## Zins-Coupons

kauft stets  
**Max Meyer, große Domstraße 13.**

## Sovereigns,

Napoleons, Imperials, Dollars, Schwedische und dänische Species- und Rigsdahler

kauft stets  
**Max Meyer, große Domstraße 13.**

## Anatherin-Mundwasser

**Dr. J. G. Popp,**

praktischer Zahnarzt in Wien, Vogner-Gasse.  
Preis pro Flasche 20 Sgr. und 1 Fl.  
Dieses treffliche Präparat hat sich seit den 14 Jahren seines Bestehens Verbreitung und Ruf noch über Europa hinaus erworben. Seine Anwendung hat es besonders bewährt gegen Zahnschmerz jeder Art, gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, lockere Zähne, festsitzendes, krankes Zahnfleisch, Caries u. Stomatitis. Es löst den Schleim auf, wodurch die Zahneinwirkung verhindert wird, wirkt erfrischend und geschmackverbessernd im Munde, und vertilgt daher gründlich den üblen Geruch, welcher durch künstliche oder hohle Zähne, durch Speisen oder Tabakrauchen entsteht. Da das Mundwasser auf Zähne u. Mundtheile in keiner Weise angreifend oder ätzend wirkt, so leistet es auch als stetes Reinigungsmittel des Mundes die vorzüglichsten Dienste und erhält alle Theile desselben in voller Gesundheit und Frische bis in's hohe Alter. — Atteste hoher medicinischer Autoritäten haben seine Unschädlichkeit und Empfehlungswürdigkeit anerkannt und wird dasselbe von vielen renommierten Aerzten verordnet.  
**Zahnpulver zum Selbstpulveriren** hoher Zähne, Preis 1 Fl. 15 Sgr. — **S. a. pr. Anatherin-Zahnpulver**, Preis 20 Sgr. — **Vegetabilisches Zahnpulver**, Preis 15 Sgr.  
Haupt-Depot für den Zollverein in Berlin bei

**J. F. Schwarzlose Söhne,**

Drogen- und Parfümerie-Handlung, in Stettin bei **Ad. Hube**, Kolonnenstr.

## Gut Brönner's Flederwasser

zur Beseitigung aller Flecke aus Tuch, Seide und wollenen Stoffen, auch zum Waschen der Glace- Handschuhe in Flaschen à 2/3, und 6 Sgr. empfohlen en-gros & en-detail  
**Lehmann & Schreiber.**  
Sonntags, den 5. October 1867.

## Beachtenswerth!

Unterzeichnete besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.  
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

**Besten gelben Rientheer,** eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinden, empfiehlt den Herren Kaufleuten und Händlern zu den unbedingt billigsten Preisen  
**Julius Wald**, Marienplatz 4.

**Riefen Dachlatten, 24' lang,** vollkommen, empf. auffallend billig, ab Rathsholzbof  
**Julius Wald**, Marienplatz 4.

## Stettiner Stadt-Theater.

Sonntags, den 19. October 1867.  
Vorstellung im Prämien-Abonnement.  
**Norma.**  
Große Oper in 4 Akten von Bellini.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**  
Ein gewandter Buchhalter wird für ein umfangreiches Expeditions-Geschäft gesucht. Bewerber, die für diese Branche gewirkt haben, werden bevorzugt. — Offerten werden unter R. S. in der Exped. dieses Bl. entgegengenommen.  
Für ein jung. gebild. Mädchen wird sogleich oder später zur Erlernung der Wirtschaft eine Stelle gesucht, auf Wunsch gegen Bezahlung. Bitte Adressen unter E. R. in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

**Wahzüge.**  
Abgang:  
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.  
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends. In Altamann Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Ppitz und Hangoard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Ppitz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. N.  
nach Gollnow und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.  
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau) II. 7 u. 55 M. Abends.  
nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.  
Ankunft:  
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.  
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Morg. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.  
von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M. Abends.  
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm. (Eilzug).  
von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.  
**Posten.**  
Abgang:  
Karioipost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh.  
Karioipost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.  
Karioipost nach Grabow und Zillchow 6 Uhr früh.  
Botenpost nach Neu-Tornei 5 u. 50 M. früh, 12 u. Min. 5 u. 50 M. Nachm.  
Botenpost nach Grabow und Zillchow 11 u. 45 M. fr. und 6 u. 30 Min. Nachm.  
Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. fr. u. 5 u. 55 M. Nachm.  
Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. fr.  
Personenpost nach Pölzig 5 u. 45 M. fr.  
Ankunft:  
Karioipost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. (und 11 Uhr 55 M. Morg.).  
Karioipost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.  
Karioipost von Zillchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.  
Botenpost von Neu-Tornei 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.  
Botenpost von Zillchow u. Grabow 11 u. 30 M. Morg. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.  
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Morg. u. 5 u. 50 Min. Nachm.  
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
Personenpost von Pölzig 10 Uhr Morg.

## Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

**Moritz Jessel,**

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfehle ein reichhaltig assortirtes Lager

**Möbel** von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken und Hirschenholz.  
**Trumeaux u. Spiegel** mit den feinsten Crystallgläsern, von gediegener Arbeit und besser Polirung mit den elegantesten Bezügen,  
**Sophas**

unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung, zu außerordentlich billigen Preisen.



Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken empfehle ich mein vollständig ausgestattetes Lager von

**Gold- und Silberfachen,**  
**Genfer Damen-Uhren.**

sowie getrennt hiervon im Nebenzimmer

**Alfenide- und Neusilber-Waaren.**

**W. Ambach,** oberhalb der Schützstraße,

gegenüber der großen Domstraße.  
Alle Gold- und Silberfachen werden in Zahlung genommen.

## Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung edselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1 1/2 Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

**Gottlieb Sturzenegger in Herisan (Schweiz).**